

„Erster TLG-Entwurf geht nicht“

Zukunft für Einkaufszentrum in Connewitz wieder offen / Einwohner übergeben 2788 Unterschriften

Das Vorhaben der Firma TLG Immobilien, in Connewitz ein großes Einkaufszentrum zu errichten, erhielt gestern Abend einen herben Dämpfer. „Wir bearbeiten den ursprünglichen Bebauungsplan nicht mehr weiter, das Verfahren ruht“, sagte Wolfgang Kunz, Leiter des Stadtplanungsamtes, bei einem Rundgang des Oberbürgermeisters durch Connewitz. Auch Burkhard Jung (SPD) versicherte den rund 100 Teilnehmern: „Wir sind uns darüber einig, der erste TLG-Entwurf geht nicht.“

Wie berichtet, will der Investor die alte Elastik-Miederwaren-Fabrik an der Ecke Koch- und Scheffelstraße abreißen, dafür ein Einkaufszentrum mit 4350 Quadratmetern Handelsfläche schaffen. Hauptmieter soll ein großer Rewe-Markt werden, obwohl es nur wenige Schritte entfernt an der Karl-Liebkecht-Straße bereits einen Rewe gibt. Im Februar kündigte Klaus-Dieter Schwensen, Chef der TLG-Niederlassung Süd, in einem LVZ-Interview an, dass der Handelsstandort an der Karl-Liebkecht-Straße ab 2010 entfallen könne. Auch wolle sein Unternehmen den ersten Entwurf für das Einkaufszentrum überarbeiten, damit daraus ein richtiges Stadtteilzentrum wird.

Das reicht der Interessengemeinschaft (IG) Connewitz nicht aus. Ihr Sprecher Thomas Noack übergab an Jung gestern 2788 Unterschriften, die in der Nachbarschaft gegen eine kompakte Bebauung an der Scheffelstraße gesammelt wurden. Der Stadtbezirksbeirat hatte Jung vor allem wegen dieses Problems zu dem Rundgang eingeladen. Mehrere Mitglieder äußerten nun ihre Sympathie für einen alternativen Entwurf, den der Leipziger Archi-

tekt Rüdiger Kern im Auftrag der IG angefertigt hat. „Dieser Vorschlag vereint alles, was in Connewitz noch fehlt“, meinte Stephan Betgenhäuser (CDU). Sein SPD-Kollege Walter Rensch: „Der TLG-Entwurf hat uns überhaupt nicht gefallen. Hingegen setzt die alternative Arbeit auf eine Sanierung der alten Fabrikanlagen, eine Kita, Handel, Handwerk und altengerechte Wohnungen.“

Kern bedauerte, dass sich der Investor noch nicht zu seinem Vorschlag ge-

äußert habe. „Stattdessen wird nun im stillen Kämmerlein am alten Entwurf herumgetüftelt“, vermutete er. Amtsleiter Kunz betonte hingegen, die Kommune erwarte von Schwensen ein völlig neues Konzept, das in einigen Wochen vorliegen solle. „Für den alten Ansatz gibt es keine Mehrheit in den Stadtratsgremien. Auch ich finde den alternativen Vorschlag sehr ansprechend und schön, nur bräuchte man dafür einen anderen Investor. Die TLG ist von ihrer ganzen Struktur und Aufstellung her gar nicht in der Lage, so feingliedrig zu bauen. Das hat sich bereits auf dem Feinkost-Areal gezeigt.“

Ein weiteres Problem, das an Jung herangetragen wurde, war die Zufahrt zum Werk II. Jörg Müller vom Vorstand der Kulturfabrik bat die Kommune, ein angrenzendes Areal zurückzukaufen, damit die sanierte Halle A wieder voll bespielt werden kann. „Bis dahin brauchen wir dringend eine Zwischenlösung. Der frisch gezogene Zaun muss wieder weg, damit die Techniklaster zur Halle fahren können.“ Noack lud Jung zum nächsten Connewitzer Straßenfest am 25. Mai ein – der Oberbürgermeister schaute in seinen Kalender und sagte sofort zu. *Jens Rometsch*



In der Stockartstraße erfahren die Teilnehmer des Rundgangs, dass an der Ecke Biederemannstraße ab Mai eine Kita mit 140 Plätzen gebaut wird. Foto: Andreas Döring